

So erreichen Sie das Institut:

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Von Oldenburg/Oldb. Hauptbahnhof bringen Sie folgende Linien des Verkehrsbetriebs **VWG** in das Bundesinstitut (Johann-Justus-Weg 147a):

Vom Zentral-Omnibus-Bahnhof "ZOB-D" (vor Hbf, Nordausgang) mit Bus **Linie 302**, Richtung **BBS Wechloy**, über die Endstelle "BBS Wechloy" hinaus bis Haltestelle "Johann-Justus-Weg", 2 Min. Fußweg

Von Haltestelle "Hauptbahnhof-Süd" (vor Hbf, Hauptausgang) oder vom Zentral-Omnibus-Bahnhof "ZOB-B" (vor Hbf, Nordausgang) mit **Bus Linie 308**, Richtung **BBS Wechloy**, bis Haltestelle "Johann-Justus-Weg", 5 Min. Fußweg

Von Haltestelle "Hauptbahnhof-Süd" (vor Hbf, Hauptausgang) oder vom Zentral-Omnibus-Bahnhof "ZOB-A" (vor Hbf, Nordausgang) mit Bus **Linie 310**, Richtung **Wehnen**, bis Haltestelle "Familia-Nord", 7 Min. Fußweg

Von Haltestelle "Hauptbahnhof-Süd" (vor Hbf, Hauptausgang) oder vom Zentral-Omnibus-Bahnhof "ZOB-A" (vor Hbf, Nordausgang) mit Bus **Linie 310**, Richtung **Wechloy**, bis Haltestelle "Posthalterweg", 12 Min. Fußweg

Anreise mit dem Auto



Vom Autobahnkreuz **Oldenburg-Ost** fahren Sie auf der A 28 in Richtung Emden/Leer.

Anfahrt innerhalb Oldenburgs



Sie das Gebäude (Nr. 147a). - Parktipp: Suchen Sie sich einen Parkplatz im Birkenweg, auf der rechten Seite vor dem Wendekreis!

An der Abfahrt **Haarentor** fahren Sie ab, unten an der Ampel fahren Sie auf die **Ammerländer Heerstraße** Richtung **Universität**. An der zweiten Ampel fahren Sie rechts in den **Artillerieweg**. Am Ende des Artilleriewegs geht es geradeaus in den **Johann-Justus-Weg**. Am Ende der Straße, auf der linken Seite vor dem Wendekreis, finden

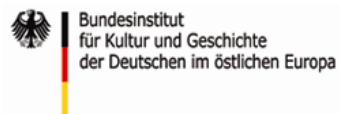
Interessenten und Gäste sind herzlich willkommen!

Anmeldungen bitte bis zum 20.09.2010 an:

Bundesinstitut für Kultur und Geschichte
der Deutschen im östlichen Europa
Johann-Justus-Weg 147a
D-26127 Oldenburg
++49(0)441/96195-0
bkge@bkge.uni-oldenburg.de
www.bkge.de

Unterkünfte vermittelt:

Tourist-Info
Kleine Kirchenstraße 10
26122 Oldenburg
++49(0)441/361613-66
www.oldenburg-tourist.de



Zeitzeugenberichte

zur Kultur und Geschichte
der Deutschen
im östlichen Europa
im 20. Jahrhundert

Entstehung, Dokumentation
und Popularisierung



Gemeinsame Tagung des
Bundesinstituts für Kultur und Geschichte
der Deutschen im östlichen Europa (BKGE)
und der Fachkommission Volkskunde
des J.G. Herder-Forschungsrats
im BKGE, Oldenburg

30.09. und 01.10.2010

Jubiläen und Jahrestage, Erinnerungsdebatten und Geschichtspolitik – Zeitzeugen sind als Träger lebendiger Erinnerungen, als vermeintliche Garanten authentischer Überlieferung, als Ersatz und Ergänzung klassischer Quellen nicht mehr wegzudenken aus Fernsehproduktionen, Dokumentationen und Forschungsprojekten, die sich mit der Geschichte Europas im 20. Jahrhundert befassen.

Erinnerungsberichte und andere zeitgenössische biographische Quellen haben in der alten Bundesrepublik im Bereich der Kultur und Geschichte der Deutschen aus dem östlichen Europa schon relativ früh auf breiter Basis Bedeutung erlangt. Seit 1989/90 gilt dies auch für die neuen Bundesländer und die Staaten Ostmitteleuropas, in denen zahlreiche Projekte initiiert und durchgeführt werden, die anhand mikrohistorischer und subjektzentrierter Fragestellungen zuvor weitgehend ausgeblendete Aspekte der Geschichte thematisieren.

Die gemeinsame Tagung des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE) und der Fachkommission Volkskunde des J.G. Herder-Forschungsrats fragt nach der Rolle des Zeitzeugen in der deutschen Zeitgeschichte und in den Kulturwissenschaften, nach den Entstehungskontexten von Oral History- und Biographieforschungs-Projekten in Polen, Deutschland und Tschechien und stellt Quellenbestände und zeitgenössische Popularisierungsformen vor.

Wissenschaftliche Leitung: **Heinke Kalinke**

Donnerstag, 30.09.2010, Beginn 9:00 Uhr

**Begrüßung: Matthias Weber, BKGE
Klaus Roth, Herder Forschungsrat**

Moderation: Klaus Roth, München

Heinke Kalinke, Oldenburg: Von „letzten Zeitzeugen“ und Erinnerungsinflation: Zur Bedeutung „lebendiger Erinnerung“ für die Erforschung und Dokumentation von Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

Mathias Beer, Tübingen: Oral History vor der Oral History. Der Zeitzeuge in der deutschen Zeitgeschichte

Wolfgang Kessler, Herne: Zeitzeugenberichte aus sechs Jahrzehnten in der Martin Opitz-Bibliothek

Ingrid Sauer, München: Heimatberichte im Sudetendeutschen Archiv, HStA München

13:00 – 14:30 Uhr Mittagspause

Moderation: Silke Göttisch-Elten, Kiel

Almut Leh, Hagen/Lüdenscheid: Das Archiv "Deutsches Gedächtnis" im Institut für Geschichte und Biographie der Fernuniversität Hagen und seine Bestände. Mündliche und schriftliche Erinnerungszeugnisse

Regina Löneke, Göttingen: Waldkraiburger Schüleraufsätze der Nachkriegszeit und ihre Entstehungsbedingungen

Karoline Gil, Leipzig: Vertreibung von Deutschen und Polen aus der Perspektive von Jugendlichen: Das Projekt „Begegnungen Leipzig – Marcinowice“

Beata Halicka, Frankfurt/Oder: Biographieforschung in der Volksrepublik Polen zwischen Wissenschaft und Geschichtspolitik. Zur Quellenlage der schriftlichen Zeitzeugenberichte von polnischen Neusiedlern im Oderraum nach 1945

Maren Röger, Warschau/Warszawa: Zeitzeugen der Zwangsumsiedlungen im deutschen Geschichtsfernsehen

Freitag 01.10.2010, Beginn 9:00 Uhr

Moderation: Marketa Spiritova, München

Katharina Friedla Rozenblat, Jerusalem: Ego-Dokumente als Quellen zu jüdisch-deutschen Lebenswelten in Breslau 1918-1945

Jana Nosková, Brünn/Brno: Alltagsleben der Brünnener Deutschen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in biographischen Quellen

Henrike Hampe, Ulm: Die Entstehung und Erschließung lebensgeschichtlicher Erinnerungen im Rahmen der Musealisierung donauschwäbischer Geschichte

Lenka Kopřivová, Prag/Praha: „Erinnerung des Volkes“: Ein Oral History-Kooperationsprojekt von Czech Radio, dem Institut für das Studium totalitärer Regime und dem Verein Post Bellum

Tagungsende ca. 13:00 Uhr